

# TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 5 – September 2014

## Worte aus dem Präsidium

### Solidarität jetzt!

Von Claudio Marrari

Ich kann mich gut erinnern, als die SP Stadt Solothurn anlässlich der Parteiversammlung im November 2012 beschlossen hat, das Referendum gegen die Asylgesetzrevision zu unterstützen. Dies entgegen der Haltung der SP Kanton Solothurn. Schon damals wehte ein menschenverachtender Wind von rechts. Im Vorfeld wurde daher auch von Einigen argumentiert, dass das Asylthema aus wahlkampfaktischen Gründen besser nicht aufgegriffen werden sollte. Die anschliessende Diskussion an der Parteiversammlung ergab allerdings, dass die stadtsolothurner Genossinnen und Genossen keine wischwaschi-Politik wollen. Entweder seien wir dafür oder dagegen, so der damalige Tenor. Die grosse Mehrheit entschied sich bekanntlich für die Unterstützung des Referendums. Darauf bin ich heute noch stolz.

Der menschenverachtende Wind von rechts ist nicht schwächer geworden, im Gegenteil. Der Vorstand der SP Stadt Solothurn hat darum beschlossen, die kommende Parteiversammlung ganz der Asylpolitik zu widmen.

Mit Stefan Frey von der Schweizerischen Flüchtlingshilfe konnten wir einen ebenso kompetenten wie engagierten Referenten gewinnen.

Als zweiter Referent wird unser Genosse Christian Baur uns seine Petition vorstellen. Worum es bei der Petition genau geht, ist in diesem «Transparents» zu erfahren. Wer nicht an die PV kommen kann und unterschreiben will, greift einfach zur Schere.

Ich freue mich bereits jetzt auf eine spannende Diskussion. Vor allem freue ich mich darauf, klar und deutlich Stellung zur Asylfrage zu beziehen.

## Thema Flüchtlingspolitik

### Menschen auf der Flucht – wie reagiert eine humanitäre Schweiz?

Von Stefan Frey

Zum ersten Mal seit dem 2. Weltkrieg gibt es auf der Welt über 50 Millionen Flüchtlinge, Asylsuchende und Binnenvertriebene. Der Jahresbericht 2013 des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge weist darauf hin, dass allein im Jahr 2013 sechs Millionen Menschen als noch ein Jahr zuvor auf der Flucht gewesen sind.

Trotzdem ist die Diskussion um Flüchtlinge in Europa und in der Schweiz völlig fehlgeleitet und im höchsten Grad politisch manipuliert. Von den über 50 Millionen weltweiten Flüchtlingen stellten nämlich im 2013 nur gerade 1,1 Millionen Menschen einen Asylantrag, also etwa 2 Prozent, die Mehrzahl von ihnen in Industriestaaten, inkl. USA und Kanada. Auch für die Schweiz wäre es angezeigt, die Verhältnisse zu wahren. Während des Kosovokrieges zählten wir 47'000 Menschen jährlich. Die Schätzungen bis Ende dieses Jahres gehen in die Grössenordnung von 30'000 Personen, wenngleich es schwierig ist, exakte Prognosen zu stellen. Die Frage stellt sich lediglich:

Können oder wollen wir uns diese humanitäre Pflicht überhaupt noch lei-



*Stefan Frey (\*1952) schrieb Reportagen, war Berater in Kommunikationsprojekten für Umwelt, Entwicklung und Kultur. Ab 1987 Hilfs-Projekte in Madagaskar. Seit Herbst 2012 Mediensprecher der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH. Zahlreiche Veröffentlichungen. Zuletzt 2013 «Blätter aus dem Tropenwald»; Knapp, Olten.*

sten? Oder anders gefragt: Geht es uns in der Schweiz heute soviel schlechter, um in wesentlich geringeren Flüchtlingszahlen ein grösseres Problem zu sehen? Die Antwort ist: Materiell geht es den allermeisten von uns viel besser, nur die politische Kultur in diesem Land ist seither viel erbärmlicher geworden.

## Einladung zur Parteiversammlung

### Wir treffen uns am Mittwoch, 10. September 2014, um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz

1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten PV
3. Mutationen
4. Rückblick aus dem Gemeinderat
5. Rückblick aus dem Kantonsrat
6. Schwerpunktthema  
Menschen auf der Flucht.  
wie reagiert eine humanitäre Schweiz?
7. Verschiedenes

## Weshalb diese Petition?

Weltweit befinden sich mehr als 42 Millionen Menschen auf der Flucht. Allein durch den Bürgerkrieg in Syrien wurden bereits mehr als 9 Millionen vertrieben. Europa nimmt nur einen kleinen Bruchteil der Flüchtlinge auf.

Gemessen an seinem Wohlstand leisteten Europa und damit die Schweiz einen sehr kleinen humanitären Beitrag. Das Boot ist noch lange nicht voll. Die Schweiz als global bedeutender Wirtschafts- und Finanzstandort ist durch ihre Steuer-, Wirtschafts- und Finanzpolitik mitverantwortlich an den Ursachen der globalen Migration. Die auf globaler, wie nationaler Ebene zunehmenden sozialen Ungleichheiten verstärken sich zusätzlich durch ökonomische Krisen, befördern Unterdrückung und Ausbeutung, und erhöhen die Wahrscheinlichkeit von innerstaatlichen Konflikten.

**Wir sind verpflichtet mehr zu helfen, weil wir dazu in der Lage sind.**

Leider geht die offizielle Asylpolitik der Schweiz in eine andere Richtung. Die Möglichkeiten Asyl zu beantragen werden eingeschränkt, und die Wahrscheinlichkeit als Flüchtling anerkannt zu werden nimmt ab.

In weiten Teilen der Bevölkerung findet eine Entsolidarisierung, insbesondere mit Asylsuchenden statt. Diese Menschen werden häufig kriminalisiert und oft nur noch als Sicherheits- und Kostenfaktor wahrgenommen.

Es werden Beschwerden gegen Durchgangszentren oder andere Unterkünfte von Flüchtlingen eingereicht. Es gibt auch im Kanton Solothurn kaum noch Gemeinden, die bereit sind zu Lösungen Hand zu bieten. Dabei bestehen bereits Engpässe in den kantonalen Durchgangszentren. Diese sind dadurch oft überbelegt.

Dass es immer mehr Menschen gibt, die bereits die Anwesenheit von Asylsuchenden auf ihrem Gemeinwesen für unzumutbar halten, ist beschämend. Grundlegende Werte der Menschlichkeit fallen der ökonomischen Logik zum Opfer. Während bei uns weiterhin Reichtum angehäuft wird - die soziale

## Petition an den Gemeinderat der Stadt Solothurn und die Gemeinderäte der umliegenden Gemeinden Zuchwil, Biberist, Lohn-Ammansegg, Lüsslingen, Bellach, Langendorf, Rüttenen, Feldbrunnen und Luterbach: Mehr Plätze für Asylsuchende aus Konfliktregionen

Die Unterzeichnenden unterstützen folgendes Anliegen.

- Die Stadt Solothurn bemüht sich, dem Kanton so schnell wie möglich zusätzliche Plätze für Asylsuchende aus aktuellen Konfliktregionen zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich bei den betroffenen Asylsuchenden um vom Krieg vertriebene Menschen in existentiellen Notlagen, darunter auch viele Kinder, weshalb Hilfe möglichst rasch und unkompliziert erfolgen sollte.

- Während längerfristig geeignete Unterbringungsmöglichkeiten von der Stadt in Zusammenarbeit mit Privatpersonen, den Gemeinden der Region, dem Kanton und dem Bund gesucht werden, organisiert die Stadt Solothurn in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, mit Hilfe von Freiwilligen, lokalen Institutionen, Organisationen, Vereinen, den Zivilschutz-, Feuerwehr-, Unterhalts- und Sicherheitskräften die provisorische Unterbringung unter menschenwürdigen und kindergerechten Bedingungen. Die Stadt Solothurn und die umliegenden Gemeinden sind auch bereit nötigenfalls einen entsprechenden Teil der Kosten für die kurzfristige Unterbringung zu übernehmen.

	Name	Vorname	Strasse / Nr.	Einwohnergemeinde	Unterschrift
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Die Unterschriftenbogen werden gesammelt und zuhänden des Gemeinderates der Stadt Solothurn sowie der Gemeinderäte der umliegenden Gemeinden weitergeleitet. Es handelt sich hierbei um eine überparteiliche Petition von EinwohnerInnen aus Solothurn und Umgebung, die der Überzeugung sind, dass wir dazu verpflichtet sind Menschen in Not zu helfen, wenn wir dazu in der Lage sind.

Unterzeichnete Unterschriftenbogen können an folgende Adresse geschickt werden.

(Christian Baur, Nelkenweg 15, 4500 Solothurn)

ErstunterzeichnerInnen: Christian Baur, Tvrtko Brzovic, Andreas Baur, Heidi Affolter, Bruno Affolter, Rahel Affolter, Jonas Misteli, Franziska Roth, Samuel Schmid, Claudia Juranits, Heinz Flück, Nicole Affolter, Sara Knuchel, Esther Boder, Benjamin Friedli, Sabine Roth Tagabou, Madeleine Heinz, Peter Ackermann, Marianne Urben, Peter Bichsel, Simone Hirter, Eva Furrer

Ungleichheit nimmt dabei auch in der Schweiz weiter zu verwegern wir den Bedürftigsten die Hilfe. **Um diesen negativen Entwicklungen entgegenzutreten, sollte Solothurn dringend ein starkes Zeichen der Humanität und der Solidarität setzen und zusätzliche Plätze für Asylsuchende bereitstellen.**

Text: Christian Baur, bearbeitet von fe

## Wahlen 2015

2015 wählen wir unsere VetreterInnen in den National- und Ständerat. Wer sich für eine Kandidatur interessiert, meldet sich bis zur PV bei unserem Präsidenten Claudio Marrari.

## Agenda

### Mittwoch, 10. September 2014

19.30 Uhr Parteiversammlung im Kreuz Solothurn

### Samstag, 20. September 2014

Standaktion auf dem Samstagsmarkt

### Mittwoch, 12. November 2014

19.30 Uhr Parteiversammlung

### Samstag, 15. November 2014

Standaktion auf dem Samstagsmarkt

### Freitag, 5. Dezember 2014

18.30 Uhr Chlausehöck

**Herausgeberin:** SP Stadt Solothurn  
Postfach 1534, 4502 Solothurn  
Postkonto 45-6640-6

**Redaktion + Gestaltung:** Felix Epper  
**Kontakt zur SP:** Claudio Marrari  
Claudio.Marrari@syndicom.ch

**Druck:** Eigendruck; erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung; Auflage: 220